



Die Einfälle der Deutschen in das Gebiet des im Zerfall begriffenen römischen Reichs hatte zunächst verschiedene slavische Volksstämme veranlaßt, ihre bisherigen Wohnsitze aufzugeben und von deutschen Ländern Besitz zu nehmen. So drang um das Jahr 543 ein slavisches Wandervolk auch in das Meißnerland, wo es mit den nachrückenden Stammesverwandten nach und nach alles an der Elbe, Saale, Mulde und Elster gelegene Gebiet besiedelte. Vor ihnen hatte hier das Volk der Hermunduren gesessen. Diese waren Nomaden, die zwar Fürsten und Herzöge hatten, aber weder Städte noch Dörfer bauten, sondern in Hütten wohnten und nur so lange in einer Gegend blieben, als ihnen diese für Weib, Kind und Heerden Nahrung bot. Die Hermunduren hielten sich deshalb an den Ufern der Flüsse und Bäche auf, wo sie die reichsten Weideplätze fanden. Im 5. Jahrhundert schlossen sich die Hermunduren wahrscheinlich einem Zuge der damals eingetretenen großen Völkerwanderung an, denn seit dieser Zeit wird ihrer nicht mehr gedacht. Von ihnen bezeugen in unsrer Gegend nur noch Ausgrabungen, daß sie ihre Todten nicht verbrannten, und entfernte Handelsverbindungen unterhielten. Ich selbst bin bei Eröffnung der Grabkammer eines vornehmen Hermunduren, in der Nähe von Dürrenberg, gewesen, in welcher neben Gebeinen des, nach den vollständigen Zahnreihen zu urtheilen, jugendlichen und wahrscheinlich im Kampfe Gefallenen sich zwei gläserne Schaaln mit eingeätzter mythologischer Darstellung und Namen in griechischer Schrift, also griechische Erzeugnisse sowie eine römische Base aus rother Siegelerde, zwei silberne Sporen, ein Sieb, ein Kochgeräth, beides aus Kupfer, und ein metallener Schwertgürtel befanden. Dieser kostbare heimische Fund kam durch Kauf in — Besitz eines Engländers, der ihn mit über das Meer genommen hat.